

*Protokollverteiler: Schreibe eine E-Mail mit deiner gewünschten Empfangsadresse an [protokolle-on@stura.uni-freiburg.de](mailto:protokolle-on@stura.uni-freiburg.de) und folge den Anweisungen, um dich in den Protokollverteiler einzutragen.*

**Anwesende Vertreter\*innen:** Katharina Krahe (Anglistik), Tobias Wild (Archäologie und Altertumswissenschaften), Sebastian Neufeld (Biologie), Jonathan Roth (Chemie), Tobias Becker (Kulturanthropologie), Melanie Lechner (EZW), Viola Wiggering (Geographie), Lorenz Kammerer (Geschichte), Tobias Engler (Mathematik), Niels Sorgenfrei (Physik), Jonathan Armas (Politik), Tabea Häberle (Rechtswissenschaften), Philipp Findling (Romanistik), Alexandr Muschenko (Slavistik), Marion Dürr (TF), Benjamin Reiß (Theologie), Jeanne Guyon (Wirtschaftswissenschaften), Viktor Chwolka (Initiative Asoziales Netzwerk), Hannes Hein (Initiative Bierrechtsgruppe (BUF)), Sophia Dietrich (Initiative CampusGrün), Matthias Hauer (Initiative Die HOCHSCHULGRUPPE), Lennart Vogt (Initiative Juso-HSG#1), Torrent Balsamo (Initiative Juso-HSG#2), Katerina Breitling (Initiative Juso-HSG#3), Lukas Flach (Initiative RCDS)

**Vorstand:** Leon Grünig, Maleen Steding, Phillip Stöcks

**Gäste:** Richard Rietzel, Ute Hoffmann, Florian Weiß (alle SVB), David Werdermann, Johanna H., André Lohmüller, Jonathan Hauser

## Tagesordnung

TOP 0: Formalia

- 1) Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2) Genehmigung des Protokolls
- 3) Vorschläge zur TO

TOP 1: Bewerbungen

- 1) Johanna Trefs (Lehramtsreferat, stellv.)

TOP 2: Berichte

- 1) Vorstandsbericht
- 2) Unirat

TOP 3: Bewerbungen

- 1) Marco Niehoff (Referat gegen Antisemitismus, stellv.)
- 2) Timo Lindemann (Referat gegen Antisemitismus, stellv.)

TOP 4: Finanzanträge

- 1) Outside Theory (Mir Ali Hosseini, Anirudh Sridhar)
- 2) ESN Annual General Meeting (ESN Freiburg)
- 3) Hütte Debattierclub (Debattierclub Freiburg e.V.)
- 4) Radiocamp (Assoziation Freier Gesellschaftsfunk e.V.)

TOP 5: Wahlordnung

- 1) Änderung der Wahlordnung (WSSK)

TOP 6: Sonstige Anträge

- 1) ErstwählerInneninitiative (Lennart Vogt)
- 2) Quotierung (Vorstand)
- 3) Quotierung Redeliste (Vorstand)
- 4) Abschaffung der Quoten im Rahmen der Studierendenvertretung (Sebastian Neufeld)
- 5) Antrag Offener Brief Isfaham (Referat gegen Antisemitismus)

TOP 7: Termine und Sonstiges

## TOP 1 Formalia

### **1) Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Mit 24 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern ist die StuRa-Sitzung beschlussfähig.

### **2) Genehmigung des Protokolls**

Geschichte: Das letzte Protokoll kam sehr spät und ohne Anhänge, deshalb konnten wir im Fachbereich nicht abstimmen und deshalb würde ich vorschlagen alle Abstimmungen zu vertagen und auch die Genehmigung des Protokolls.

Gegenrede Juso-HSG (brauchen das Geld so bald wie möglich)

Abstimmung: 10/7/9 → angenommen

### **3) Vorschläge zur TO**

Antrag des Referats gegen Antisemitismus: Offener Brief Isfaham als neuer TOP 6.5 → keine Gegenrede

BUF: Berichtstop zur Vertretungsversammlung des Studierendenwerks als TOP 1.4 → keine Gegenrede

GO -TU: Die heutige Lesung der Satzungsänderung soll aufgrund der Verspätung des Protokolls als erste Lesung und nicht als zweite gelten → keine Gegenrede

Gast: TOP 3.1 als neuen TOP 1.1 → keine Gegenrede

Juso-HSG #1: TOP 6.4 als neuer TOP 6.1 → keine Gegenrede

GO - Anglistik: Antrag auf Nichtbefassung mit TOP 6.3

Gegenrede des Antragstellers

Abstimmung: 9/10/5

AN: Zwei Bewerbungen für stellv. Referenten des Referats gegen Antisemitismus als neue TOPs 3.1 und 3.2 → keine Gegenrede

Die HSG: Antrag auf fünfminütige Pause

Gegenrede RCDS

Abstimmung: deutliche Mehrheit dagegen → abgelehnt

## **TOP 2 Bewerbungen**

### **1) Johanna Trefs (stellvertr. Lehramtsreferat)**

Die Bewerberin stellt sich vor.

Vorstand: Hast du freitags nachmittags Zeit für die AStA-Sitzung.

Antwort: Während des Semesters ja.

## **TOP 2 Berichte**

Anmerkung: Die Sitzungen werden dieses Semester immer in unterschiedlichen Räumen stattfinden

## **1) Vorstandsbericht**

Der Bericht wird vorgestellt. Keine Nachfragen.

## **2) Unirat**

Der Bericht wird vorgestellt.

Medizin: Ich finde es eigentlich lobenswert wenn du dahin gehst aber geht das überhaupt, wenn es gegen einen Beschluss der VV ist?

RCDS: Um welchen Beschluss geht es nochmal.

Antwort: Die VV hat beschlossen dass Vertreter\*innen der Studierendenvertretung sich nicht mehr an Gremien beteiligen, die zur Exzellenzstrategie arbeiten. Der AK Lehre wurde aus dem Unirat gegründet und soll verschiedene Fragen zum Thema Lehre bearbeiten. Es ist kein offizielles Gremium, aber es arbeitet halt schon relativ viel zu dem Thema.

Die HSG: Gab es da nicht später auch hier im StuRa nochmal eine Diskussion über diesen Beschluss? Ich persönlich bin der Meinung, dass du eher nicht dahin gehen solltest.

BUF: Die WSSK kann zu diesem Verhalten wohl nichts sagen. Ich persönlich sehe da kein so großes Problem, weil es ja auch um andere Themen der Lehre geht und da wäre es schon wichtig da dabei zu sein.

Bio: Könntest du nicht auch als Studentin dorthin gehen anstatt als Vertreterin des Studierendenrats?

Antwort: Ich glaube nicht, dass das an dem Problem was ändern würde, weil das dem Rektorat relativ egal ist in welchem Amt man da ist.

Vorstand: Es ist ja tatsächlich weniger ein juristisches Problem als ein persönliches, weil Anna-Lena sich ja eigentlich an die Beschlüsse halten will.

Politik: Ich finde auch das Verhalten von Frau Besters-Dilger schwierig und stelle die Frage wie man damit umgehen sollte.

Vorstand: Ist der AK tatsächlich so eng an die Exzellenzstrategie gekoppelt?

Antwort: Mittlerweile nicht mehr, aber ursprünglich war der AK schon mit Blick auf die Bewerbung als exzellente Uni gegründet.

BUF: Das Ergebnis der Abstimmung der VV war auch etwas schwammig, da es eigentlich eine Enthaltungsmehrheit gab.

## **3) Vertretungsversammlung Studierendenwerk**

Der Bericht wird vorgestellt.

TF: Die Schnittchen sind sehr lecker und man kann zu dieser Sitzung auch hingehen ohne gewählt zu sein. Deshalb die Bitte den Termin in Zukunft früher bekannt zu geben.

Antwort: Das haben wir gemacht, die offizielle Einladung kam vor ca. 2 Wochen. Wir werden uns das aber zu Herzen nehmen.

Politik: Welche Schnittchen fandst du denn am besten?

Antwort: Die Lachsschnittchen.

Die HSG: Ich hab den Termin vor 2 Wochen auch hier bekannt gegeben. Leider gab es keine veganen Schnittchen.

### **TOP 3      Bewerbungen**

#### **1)      *Marco Niehoff (Referat gegen Antisemitismus, stellv.)***

Der Bewerber stellt sich vor.

#### **2)      *Timo Lindemann (Referat gegen Antisemitismus, stellv.)***

Die Bewerbung wird vorgestellt.

Vorstand: Werdet ihr die Bewerbung nachreichen? Kann einer von euch freitags zu den AStA-Sitzungen kommen?

Antwort: Ja.

Aussprache in Abwesenheit.

### **TOP 4      Finanzanträge**

#### **1)      *Outside Theory (Mir Ali Hosseini, Anirudh Sridhar)***

Der Antrag wird vorgestellt.

Nachfragen (Die Diskussion wurde auf Englisch geführt und frei übersetzt):

Theologie: Ist der Eintritt frei? Wie viele Menschen werden teilnehmen können?

Antwort: Der Eintritt ist frei, 12 Menschen werden präsentieren, höchstens 50 Menschen werden aufgrund der Raumgröße teilnehmen können.

RCDS: Für knapp 60 Menschen ist das viel Geld. Wen ladet ihr ein, dass ihr so viel Geld benötigt?

Antwort: Wir haben einen Professor aus Indianapolis, das ist also recht teuer. Es sind zwei oder drei weitere Professoren; das Geld kommt allerdings aus dem Institut. Wir haben einen Finanzplan erstellt, wie ihr sehen könnt, geht der Großteil für andere Dinge drauf.

Theologie: Wie wählt ihr aus, wer als Publikum teilnehmen darf?

Antwort: Wer zuerst kommt, malt zuerst.

RCDS: Wisst ihr, dass ihr auch über den StuRa Räume zur Verfügung gestellt bekommen könnt, falls ihr einen größeren braucht?

Antwort: Ich erwarte nicht, dass wir einen größeren Raum benötigen werden.

#### **2)      *ESN Annual General Meeting (ESN Freiburg)***

Der Antrag wird vorgestellt.

Politik: Warum beantragt ihr nur den Teilbetrag und nicht alles?

Antwort: Wir haben nicht mehr erwartet.

#### **3)      *Hütte Debattierclub (Debattierclub Freiburg e.V.)***

Der Antrag wird vorgestellt. Keine Nachfragen.

#### **4)      *Radiocamp (Assoziation Freier Gesellschaftsfunk e.V.)***

Der Antrag wird in Abwesenheit vorgestellt.

Wirtschaftswissenschaften: Wie hoch ist die beantragte Summe?

Vorstand: 400€.

## **TOP 5      Wahlordnung**

### **1)      *Änderung der Wahlordnung (WSSK)***

Der Antrag wird vorgestellt.

RCDS: Ob und wie wäre es möglich, an zwei Tagen die Wahl durchzuführen? Könnte es eine Online-Wahl geben?

WSSK: Das ist nicht vorgesehen und stand bisher auch nicht zur Debatte. Wir hatten nur überlegt, die Uhrzeit zu ändern.

Bierrechte: Zwei Tage wurden mal diskutiert, dazu ist die Uni allerdings nicht wirklich bereit. Außerdem müssen dann auch höhere Kosten für Wahlhelfer\*innen veranschlagt werden. Zur Online-Wahl bestehen laut Landtag wohl noch keine ausgefeilten Möglichkeiten.

RCDS: In Konstanz gab es das schon.

Bierrechte: Das ist dann wohl ein Pilotprojekt.

GO-Antrag Juso HSG 1: Ich möchte darum bitten, sich tatsächlich auf den Antrag zu beziehen und bei Bedarf einen neuen TOP zu eröffnen.

Kulturanthropologie: Ich möchte noch darauf hinweisen, dass man auch von der Briefwahl Gebrauch machen kann und dass dafür geworben werden sollte.

## **TOP 6      Sonstige Anträge**

### **1)      *Ideelle Unterstützung ErstwählerInneninitiative (Lennart Vogt)***

Der Antrag wird vorgestellt.

Vorstand: Was heißt für euch politisch neutral und unabhängig?

Antwort: Wir machen keine Werbung für Parteien und achten darauf, dass die Inhalte ausgewogen sind. Wenn wir Materialien benutzen, schauen wir, dass von allen Parteien etwas dabei ist. Die meisten von uns sind auch nicht parteipolitisch aktiv.

HOCHSCHULGRUPPE: Könntest du das Konzept des Workshops anhängen?

Antwort: Ja.

Vorstand: Es soll darum gehen, ErstwählerInnen zu mobilisieren, oder? Was tut ihr, wenn euch Menschen gegenüber treten, die z.B. rechte Parteien wählen wollen?

Antwort: Tatsächlich ist der Workshop nicht darauf aus, sich mit den Parteien an sich auseinanderzusetzen, es geht eher darum, aufzuzeigen, wie deren Kommunikation funktioniert und wie Informationen dargestellt werden. Falls noch jemand Interesse hat, mitzumachen, könnt ihr euch gern bei mir melden.

### **2)      *Quotierung (Vorstand)***

Der Antrag wird vorgestellt.

GO-Antrag: Es sollen alle Anträge zunächst vorgestellt und dann diskutiert werden

Gegenrede (Kulturanthropologie): Wir haben den Antrag extra teilen lassen, damit wir uns nacheinander damit beschäftigen können.

Abstimmung: 3/10/8 → abgelehnt

RCDS: Euch ist bewusst, dass es sexistisch ist, wenn Männer durch diese Quote strukturell benachteiligt werden?

Biologie: Ist es Absicht, dass bei dem Wort „Männer“ nie das Sternchen gemacht wurde, bei allen anderen aber schon?

Antwort: Ja, wir wollten dabei ausdrücken, dass es sich hier explizit um cis-Männer, also solche, die sich auch als Männer verstehen, handelt.

Vorstand: Wir hatten letzte Woche eine sehr differenzierte Diskussion, in der dargelegt wurde, dass die Quote ein sehr gutes Mittel zur Gleichberechtigung ist.

Gast: Ich habe an dem Antrag mitgearbeitet und würde nicht sagen, dass es sexistisch ist. Natürlich kann eine Quote aber zu Ungleichbehandlung führen, die zunächst problematisch ist und gerechtfertigt werden muss. Diese Rechtfertigung findet sich in diesem Fall darin, dass wir in einem Patriarchat leben und die Quote eine strukturelle Benachteiligung ausgleicht. Sie wäre nicht gerechtfertigt, wenn sie sich zugunsten von Männern auswirkt, da diese in unserer Gesellschaft strukturell bevorzugt werden.

Biologie: Man hätte also auch einfach Cis-männlich schreiben können?

Antwort: Ja.

RCDS: Inwiefern wir im Patriarchat leben, finde ich fragwürdig. Unabhängig davon: welche Benachteiligung gibt es im Vorstand, dass eine solche Quote nötig ist? Schließlich ist doch ein Mann zurückgetreten. Wie wollt ihr denn feststellen, wer männlich oder trans ist?

Antwort: Wenn sich eine Person bewirbt, ist für uns die Selbstauskunft das sinnvolle Kriterium zur Beurteilung. Die Problematik, die du ansprichst, haben wir auch jetzt – schließlich wird hier die ganze Zeit einfach angenommen, wer eine Frau\* und wer ein Mann ist. Vor zwei Jahren hatten sich zwei Männer auf das Vorstandsamt beworben, es war sehr schwierig, eine Frau\* zu finden, das hat die Quote ausgeglichen. Außerdem geht es um gesamtgesellschaftliche Zustände, nicht nur um den Vorstand.

BUF: Es geht hier um eine rechtliche Präzisierung, die ich sinnvoll finde, um abgesichert zu sein. Wir führen die Quote ja nicht neu ein, eine Grundsatzdiskussion finde ich eher unangebracht.

Biologie: Was, wenn man das Geschlecht nicht angeben möchte?

Vorstand: Die Problematik haben wir wie gesagt bereits jetzt schon, momentan hat man noch nicht einmal die Möglichkeit, das Geschlecht nicht anzugeben, weil es ständig als bekannt vorausgesetzt wird. Neben Männern und Frauen existiert gerade laut unserer Satzung nichts.

HOCHSCHULGRUPPE: Die Regelung ist präziser und trägt zur Verbesserung bei; eventuell auftretende Ausnahmesituationen müssen nicht von vornherein völlig geklärt sein.

Chemie: Aktuell ist die Regelung paritätisch, das finde ich fair. Eine neue Regelung könnte das verlagern, sodass es zu einer Unterrepräsentation kommen kann.

TF: Ich möchte die Frage noch einmal aufgreifen: Wird eine Person als cis gelesen, wenn sie kein Geschlecht angibt?

Biologie: Wie wäre es, wenn man anonyme Bewerbungen abgibt? Dann wäre das Geschlecht egal.

Gast: Es kann natürlich Konstellationen geben, in denen die 50% Frauen\* ausgeschöpft werden, das bedeutet aber nicht, dass der Grund dafür eine gesellschaftliche Ursache hat. Bis dahin ist es eher

noch ein langer Weg. Ich finde die Selbsteinschätzung sinnvoll, es sollte aber auch eine Missbrauchskontrolle geben, damit es nicht wieder zu einem unfairen Vorteil führt. Es kann natürlich auch auf das Recht auf die Quote verzichtet werden.

Campus Grün: Ich denke auch, dass sich das zum einen auf die Rechtssicherheit, zum anderen auf die Geschlechterproportionen positiv auswirkt.

Chemie: Ich sehe, dass Frauen hier unterrepräsentiert sind. Ich sehe auch nicht, dass sich das im Vorstand positiv auswirkt. Bei uns sind auch eher die Frauen gegen die Quote; der Antrag wurde als bescheuert aufgefasst.

Vorstand: Nur weil man keine Quoten hat und eine Nichtangabe des Geschlechts möglich ist, heißt das nicht, dass es keine Ungleichheit gibt, diese wird dadurch vielmehr einfach nur verschleiert. Bei der Quote über Minderheiten zu Reden ist auch Unsinn, da Frauen in der Mehrheit sind und trotzdem unterrepräsentiert sind.

Juso HSG #3: Die Quote kann allein auch dazu führen, dass Frauen präsenter sind, als Vorbilder wahrgenommen werden und mehr Frauen sich trauen, sich auf solche Posten zu bewerben.

RCDS: Wir können keine strukturelle Benachteiligung für Männer im StuRa damit begründen, dass es Probleme in der Gesellschaft gibt. Die Probleme müssen dafür schon im StuRa vorliegen und nicht irgendwo außerhalb. Ich finde, dass allein der Fakt, dass es vor zwei Jahren schwierig war, eine Frau für den Vorstand zu finden, nicht ausreicht.

GO-Antrag (Biologie): Schluss der Debatte, da es im übernächsten Antrag sowieso diskutiert wird.

Gegenrede (Vorstand): Der dritte Antrag hat eine andere Konnotation, ich würde das gerne hier weiter diskutieren.

Abstimmung: 2/11/7 → abgelehnt

Anglistik: Ich finde es nicht gerechtfertigt, damit zu argumentieren, dass eine einzelne Person oder einzelne Gruppe von Frauen, die sich gegen die Quote ausspricht, als Argument zu verwenden. Außerdem geht es hier jetzt um eine Benachteiligung von Männern, obwohl es eigentlich in dieser Debatte darum geht, dass Frauen strukturell benachteiligt werden und das nicht mehr sein soll.

Vorstand: Ich fände es gut, wenn es weniger Zwischenrufe und Kommentare gäbe. Wenn man sich anschaut, wer hier spricht, ist es schon deutlich, dass mehr Männer reden.

Gast: Man sieht daran, auch wenn es nicht in ein Verhältnis gesetzt wird, dass entweder mehr Männer anwesend sind oder mehr Männer reden. Wir sind noch nicht so weit, davon auszugehen, dass das keine Rolle mehr spielt.

RCDS: Du hast gesagt, dass dadurch, dass überall Benachteiligung herrscht, das im StuRa auch so sei. Das teile ich so nicht, im StuRa kann es ja anders sein als in der Gesamtgesellschaft. Aus einer Vermutung heraus erwächst also eine festgeschriebene Quote. Ich denke, dass wir als junge Menschen fortschrittlicher sind als das. Das Präsidium sagt, dass immer fast paritätisch Männer und Frauen anwesend sind, wobei der Redeanteil wohl anders ist. Es ist zudem nicht klar, wie wirkungsvoll eine Quote tatsächlich ist. Ich würde deshalb darum bitten, alternative Vorschläge zu machen. Man könnte zum Beispiel auf diejenigen zugehen, die sich wenig beteiligen und die Gründe dafür in Erfahrung bringen.

Vorstand: Ich würde darauf verweisen, dass wir auch eine Quote für die Wahllisten haben und das Verhältnis im StuRa wohl nicht so wäre, wenn es diese nicht gäbe.

Asoziales Netzwerk: Ich bin enttäuscht darüber, wie die Debatte hier geführt wird. Unsere Präambel besagt, dass wir uns für Gleichstellung und gegen Diskriminierung einsetzen. Wenn man sich wissenschaftliche Daten anschaut, kann man sehr wohl davon sprechen, dass ein Patriarchat existiert und dass sich dieses auf den StuRa auswirkt. Vielleicht können wir uns ja jemanden einladen und das besser reflektieren.

Wirtschaftswissenschaft: Menschen als faktenresistent zu bezeichnen finde ich nicht gut. Vorträge etc. gibt es genug, die kann man sich anhören.

RCDS: Meine Vorgängerin hat nach drei Vierteln der Zeit gesagt, dass sie den Job nicht mehr machen möchte, weil man hier so angefeindet wird. Darüber könnte man auch mal sprechen. Nach wie vor finde ich, dass diese Benachteiligung von Männern durch konkrete Probleme begründet werden muss.

Anglistik: Ich finde es nicht sinnvoll, den StuRa als von der Gesellschaft getrennt anzusehen. Wir alle sind unter bestimmten Umständen sozialisiert worden und tragen diese auch in den StuRa hinein.

Politik: Gesellschaft und Individuen beeinflussen sich immer gegenseitig. Da herrscht eine dialektische Beziehung, die nicht einfach monokausal erklärt werden kann.

### **3) Quotierung Redeliste (Vorstand)**

Der Antrag wird vorgestellt.

Jura: Man sollte bedenken, dass hier ja anscheinend paritätisch Männer und Frauen sitzen, dann ist das gerechtfertigt. Falls aber mehr Männer als Frauen hier sein sollten, dann wird wieder ein Ungleichgewicht geschaffen, da dadurch die Benachteiligung von Männern potenziert würde.

Vorstand: Es wurde ja dargestellt, dass so viele Männer wie Frauen\* hier sind, aber Männer dreimal häufiger reden. Es kommt auch nicht zum Ungleichgewicht, da eine Frau\* sich nicht immer wieder hintereinander auf die Liste setzen kann, sie kann also auch nicht unbegrenzt reden.

RCDS: Verstehe ich es richtig, dass ein männlicher Erstredner nur auf der Erstrednerliste steht, was passiert, mit einer Frau, die Erstrednerin ist? Auf wie vielen Listen wird sie eingetragen?

Gast: Nur auf einer Liste. Man wird auf diejenige Liste gesetzt, auf der man am schnellsten dran kommt.

RCDS: Eigentlich wollte ich wissen, was passiert, wenn sie das zweite Mal spricht. Es gibt ja vier Listen.

Vorstand: Sie kann aber nur auf der für Frauen/Trans/Inter\* gesetzt werden oder auf die allgemeine Liste.

Wirtschaftswissenschaft: Glaubt ihr wirklich, dass es durch eine Quote zu einer höheren Beteiligung von Frauen an der Debatte kommt? Ich glaube, dass es dafür durchaus andere Gründe gibt.

Rechtswissenschaft: Ich glaube schon, man schafft dadurch ein Empowerment, anstatt Frauen auch noch vorzuwerfen, sie seien selbst schuld, wenn sie nicht mitreden. Männlich dominiertes Redeverhalten ist hier ein Problem.

RCDS: Gibt es alternative Ideen, wie mit der Ungleichheit umgegangen werden kann, die nicht so stark sind wie eine Quote?

Anglistik: Wenn wir über Sozialisation sprechen, dann muss man sehen, dass Erziehung einen Einfluss darauf hat. Schließlich sind wir doch hier, um zu diskutieren und wir interessieren und für die Themen. Deshalb sollte die Debatte eigentlich ausgeglichen sein.

BUF: Die Quote löst natürlich nicht alle Probleme, sie macht aber zumindest die Probleme, die wir offenbar haben, sichtbar. Wenn die Quotierung durch ist, wird sie in der Debatte wahrscheinlich noch nicht einmal auffallen. Ich persönlich fühle mich von der Quote nicht benachteiligt, ich sehe es nicht so, dass ich als Mann benachteiligt werde, ich kann ja noch genau so viel und häufig reden. Vielmehr finde ich, dass die Debatten besser werden, da neue Redner\*innen neue Argumente bringen.

Kulturanthropologie: Ich sehe es auch so, dass es in der Praxis keinen Unterschied geben wird.

Campus Grün: Wir alle wünschen uns doch, dass es diese Reform gar nicht bräuchte. Es gibt aber eine Benachteiligung, deshalb benötigen wir auch die Listen.

Vorstand: Es gibt eine strukturelle Benachteiligung, weshalb das auch als strukturelle Maßnahme aufgenommen werden sollte.

RCDS: Ich habe den Eindruck, dass alle eine Diskriminierung für Männer sehen. Diese halte ich für falsch, dieses Mittel ist das drastischste und wir sollten doch zunächst mildere Maßnahmen treffen. Campus Grün möchte hier Symbolpolitik machen, das darf aber nicht zur Benachteiligung von Männern führen.

Vorstand: Du kannst dir gerne andere Methoden ausdenken, wir finden, dass diese die richtige ist.

BUF: Ich möchte dem RCDS widersprechen, dass hier alle eine Diskriminierung für Männer sähen. Ich bin natürlich auch für weitere Maßnahmen offen, hier geht es aber gerade um die Quote. Wenn die Quote überflüssig wird, kann man sie ja wieder abschaffen.

Vorstand: Eine Quotierung der Redeliste sorgt einfach für ausgewogenere Debatten, da neue Redner\*innen immer dazwischen geschaltet werden.

Rechtswissenschaft: Man kann hier schon von einer Benachteiligung von Männern sprechen, die kann aber gerechtfertigt sein. Es geht hier ja nicht darum, dass einige Menschen weniger sprechen, sondern dass andere mehr sprechen.

RCDS: Die alte Regelung ist doch sinnvoller, da geht es um Erstredner, die neue Quote hat damit nichts zu tun.

Vorstand: Der Aspekt der Erstredner\*innen ist, wie wir in der letzten Sitzung festgestellt haben, sehr wichtig, er wird also genauso beibehalten. Erstredner\*innen werden nach wie vor vorgezogen, nur, dass hier eben auch noch eine Frauen\*quote angefügt wird. Es kommt zu keiner Verschlechterung bzgl. Der Erstredner\*innenquote.

RCDS: Ich denke, dass eine normale Erstredner\*innenliste völlig ausreichend ist.

Vorstand: Es ging darum, diverse Meinungen einzubringen, nicht, dass möglichst viele Menschen reden.

BUF: Es geht hier nicht darum, Redeanteile „wegzunehmen“. Jede Meldung wird drankommen, niemandem wird hier sein Redebeitrag genommen, es kann eben nur etwas länger dauern, bis man drankommt.

#### **4) Abschaffung der Quoten im Rahmen der Studierendenvertretung (Sebastian Neufeld)**

Der Antrag wird vorgestellt.

BUF: Der Antrag kürzt die Diskussion glaube ich nicht ab, wie du vorgebracht hast, er präsentiert nur eine Meinung unter vielen. Ich habe die Diskussion auch überwiegend als inhaltlich und fair empfunden. Ich lehne diesen Antrag ab, wie aus meinen bisherigen Positionen sicher hervorging. Immerhin haben wir jetzt das breite Spektrum der Meinungen vorliegen.

Vorstand: Dein Antrag sagt, dass es ungerechtfertigt ist, wenn mehr Männer als Frauen\* da sind, das ist ja durch das Präsidium widerlegt wird.

HOCHSCHULGRUPPE: Es ist natürlich schade, wenn du dich nicht wohl fühlst, diesen Antrag einzubringen; auch ich habe die Debatte aber als fair empfunden. Wenn sich eine Person nicht aktiv „outen“ will, muss es diese Person nicht tun, dann bleibt es dabei, dass das Präsidium die Personen

einordnet.

Gast: Ich gehe davon aus, dass die Parität in diesem Gremium daher rührt, dass wir eine Quote bei den Wahlen haben. Eine spezifischere Regelung für die Redelisten finde ich schwierig, da es nicht jedes Mal entschieden werden kann, wie man nun quotiert.

RCDS: Ich finde die Argumente und den Antrag gut und möchte alle ermutigen, solche Anträge zu stellen. Du hast recht damit, dass wir die Probleme lösen müssen, sie mit einer solchen Regelung aber nicht gelöst werden.

Vorstand: Ich möchte noch einmal wiederholen, dass durch eine Aufhebung der Quoten das Problem erst recht nicht gelöst, sondern verschleiert werden würde.

Politik: Ich sehe es auch so, dass wir dann die Augen vor dem Problem verschließen.

Antragsteller: Ich empfinde es eher als „Auge um Auge, Zahn um Zahn“, davon sollten wir doch weg sein.

Biologie: Es geht nicht darum, alle Quoten aufzuheben, sondern nur die der Geschlechter.

Gast: Auge um Auge passt hier sicher nicht. Es geht nicht um Rache, nicht um Vergeltung, sondern um die Beseitigung struktureller Benachteiligung. Es mag ja sein, dass unser Geschlechterverhältnis und unsere Meinung dazu progressiver sind als die eines CDU/CSU-Parteitags oder einer Bischofskonferenz. Allerdings sieht man, wie langsam dieser Wandel vonstattengeht und wie schnell es zu einem Rollback kommt. Wir sollten die Benachteiligung mit allen Mitteln aufzuheben versuchen.

Anglistik: Hier wird ein post-gender Ansatz vertreten, der Zustände setzt, die aktuell (noch) nicht vorhanden sind. Ich halte diesen Antrag für gut gemeint, aber regressiv, da er die Zustände nicht wahrnimmt, wie sie sind.

Biologie: Alle Menschen sind hier a) Menschen und b) haben Hochschulbildung. Ich verstehe nicht, wieso man auf die Kategorie Geschlecht referieren muss, das sehe ich schon so als sexistisch. Fachschaften, die ihr vertreten, haben ja auch nichts mit Geschlecht zu tun.

Biologie: Ich sehe es so, dass Auge um Auge ein guter Vergleich ist. Ich finde es auch schlecht, als Frau vorquotiert zu werden, weil ich finde, dass ich das nicht brauche. Ich finde es auch diskriminierend, als Frau permanent unterstellt zu bekommen, ein passives Redeverhalten zu haben.

RCDS: Nach den ganzen Seitenhieben hier möchte ich noch einmal betonen, dass die CDU die einzige Partei ist, die jemals eine Kanzlerin gestellt hat.

Antragsteller: Ich möchte euch nochmal danken, dass hier darüber diskutiert werden konnte.

Vorstand: Jede Meinung, jeder Redebeitrag wird hier gehört und angenommen. Es gibt hier keine Probleme, auch nicht in der letzten Debatte, dass hier Meinungen unterdrückt werden.

Antragsteller: Den Antrag auf Nichtbefassung habe ich durchaus als solche empfunden.

HOCHSCHULGRUPPE: Ich fand die Nichtbefassung sinnvoll, da die Debatte schon oft genug und ausreichend genug geführt wurde.

BUF: Der Antrag auf Nichtbefassung ist nicht knapp ausgegangen, wie hier gesagt wurde, da er eine qualifizierte Mehrheit braucht.

Antragsteller: Nur, weil eine Debatte schon häufiger geführt wurde, sollte man trotzdem darüber debattieren können, da in diesem Gremium eine hohe Fluktuationsrate herrscht.

GO-Antrag: Alle drei Anträge sollen zugleich abgestimmt werden.

HOCHSCHULGRUPPE: Ich traue dem Gremium schon zu, über zwei Wochen konsequent abzustimmen.

Abstimmung: 12/1/5 → angenommen

## **5) Antrag Offener Brief Isfaham (Referat gegen Antisemitismus)**

Der Antrag wird vorgestellt. Antrag siehe Anhang.

Chemie: Ihr verweist auf verschiedene Formate, da sollte auch die Quelle angegeben werden.

Antragsteller: Wird gemacht.

Vorstand: Der Brief ist bereits veröffentlicht und wurde auch nicht von uns selbst verfasst, wir schauen, was da gemacht werden kann.

RCDS: Solltet ihr entscheiden, den Antrag anzunehmen, kann man vielleicht auch den Oberbürgermeister mit seinem Dokortitel ansprechen.

## **TOP 7 Termine und Sonstiges**

27.04. Vortrag: „Dr. Conrad Gröber: Erzbischof von Freiburg und förderndes Mitglied der SS“ (Referat gegen Faschismus), 20 Uhr, HS 1221

28.04. Theater „Firmenhymnen“ (Referat gegen Faschismus), 20:30 Uhr, MensaBar

29.04. Demo: Gemeinsam gegen Studiengebühren! Ab 14 Uhr vor dem KG IV

30.04. Vorabenddemo zum 1. Mai, 20 Uhr, Münsterplatz

01.05. Demo zum Tag der Arbeit, Stühlinger Kirchplatz

02.05. Vortrag: „Antisemitismus und neue Rechte“ mit Volker Beck, MdB (Campus Grün), 18:30 Uhr, HS 1098

05.05. AStA-Frühlingsfest, 18 Uhr, Belfortstraße 24

05.05.- 07.05. Bundeskongress studentischer Sozialpolitik (Bielefeld)

09.05. Podiumsdiskussion „Umgang mit Rechtspopulismus“ mit Ralf Stegner

11.05. Buchvorstellung Tillmann Tarach (RgA)

18.05. Ist die BDS-Kampagne antisemitisch? (RgA und DIG Freiburg), 19 Uhr

19.05.-21.05. Überblicksseminar Hochschulpolitik (Kassel)

28.04. Diskussionsabend im Haus zur lieben Hand

04.07. Uniwahlen

Sonstiges:

Biologie: Die Rede der VS auf dem March of Science fand ich nicht gut, das hat am Thema vorbeigeführt und war eher eine eigene Meinung.

Vorstand: Die Rede war an einer der fünf Säulen, an denen sich der March orientiert hat, orientiert. Wir haben dieses Thema ausgesucht, da wir uns schon dachten, dass da sonst niemand zu reden wird.